Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 5 (1898)

Artikel: Die Glocken der Stadt Freiburg
Autor: Effmann, W.
Kapitel: 12: Kirche des Priesterseminars
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-329072

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf der Haube ein umgekehrtes Karniesprofil, das oben von einem, unten von drei Reifchen eingefaßt wird. Am Halse ein Fries, der die Inschrift enthält und oben und unten von drei in einigem Abstande von einander angeordneten Reifchen umsäumt wird. Darunter hängen Akanthusblätter, die mit Flammen abwechseln, am Mantel herab. Die in römischen Majuskeln ausgeführte, mit der weisenden Hand beginnende Inschrift heißt:

☛ OVES . PASCUAE EJUS . INTROITE . PORTAS EJUS . ANNO 1622.

Auf dem Mantel das Christusmonogramm J H S mit einem Kreuze über dem Querstrich von H, unter demselben ein Herz mit drei Nägeln darüber. Ferner die Kreuzigungsgruppe wie sie schon an der Glocke Nr. 43 begegnet ist, und endlich das Freiburger Wappen. Dasselbe wiederholt sich bei den Glocken des Rathauses und findet dort seine Besprechung. Kreuzigungsgruppe und Wappen nehmen die Höhe zwischen Inschrift und Schlagring ein. Au diesen Stellen fehlen also die Flammen.

Der Schlagring setzt gegen den Mantel mit einem karniesartigen Profil ab, das von je zwei Reifchen eingefaßt wird. Zuunterst wird er von einem Profil umsäumt, das aus einem zwischen zwei Reifchen liegenden konvexen Mittelgliede besteht. Auf der Schlagringfläche drei Naturabdrücke von Blättern.

Die vier Henkel sind mit Gesichtsmasken verziert.

12. Kirche des Priesterseminars.

Das Priesterseminar St. Karl, welches sich früher in der Neustadt befand (vgl. S. 98) ist im Jahre 1844 in der Oberstadt in dem von den Jesuiten errichteten Neubau eingerichtet worden. Die Kirche tritt als solche äußerlich nicht hervor und entbehrt jeder Art von Thurmanlage; die eine Glocke ist im Inneren des Gebäudes angebracht.

46) D = 0,39 m, H = 0,30 m, d = 0,027 m.

Den Hals umgibt ein auf einem Perlstab aufsetzender Zierkamm, in dem stilisierte Palmetten und Lilien abwechseln. Darunter in ziemlichem Abstande vier Reifen. Am Mantel in lateinischen Majuskeln zwei Inschriften.

Auf der einen Seite von Lorbeerzweigen umgeben:

AVE MARIA
SANTE[1]) CAROLE
ORA PRO NOBIS
1887

Auf der anderen Seite:

CHARLES ARNOUX
FONDEUR
A ESTAVAYER

Darunter drei Reifen am Uebergang zum Schlagring, der seinerseits oben und unten durch je zwei von einander ziemlich abstehende Reifen gegliedert ist.

Die Krone hat vier mit Masken verzierte Henkel.

Den Zwecken der Kranken- und Armenpflege sind jetzt zwei Anstalten gewidmet, die beide mit Kirchen und Glocken ausgestattet sind.

13. Hospitalkirche und Hospital.

Das jetzige Bürgerhospital wurde als Ersatz des alten in der Nähe der Liebfrauenkirche (vgl. S. 58) belegenen Hospitals in der Zeit von 1676—1690 im Plätzequartier neuerbaut. Die

Hospitalkirche

bildet das Zentrum der Anlage; sie erhielt im Jahre 1699 die kirchliche Weihe. Von den beiden Glocken, die sie besitzt, hängt die

[1]) So!